

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 71.

27. August 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.
Den 28. August 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hoppel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 30. August Herr Prediger Krüger.

Donnerstag den 1. Sept. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreiföningen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Sonnabend Nachmittags 3 Uhr

Trauer Gottesdienst bei der Beerdigung des
emeritirten Pfarrers Herrn Carl Gottlieb
Cranz. Predigt: Herr Pfarrer Tieffenbach
aus Stuhm.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Riese.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Morgens. N. G. No. 655.

N. G. No. 156.

N. d. Pr. N. G. No. 121. N. 1—5.

N. G. No. 117. N. 1—5.

N. d. Pr. N. G. No. 6.

N. G. No. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

Bulletins.

Der Zustand Sr. Majestät am gestrigen
Tage war befriedigend; Zunahme der Kräfte
und mit ihr, im erfreulichen Verhältniß, Abnahme
der Beeinträchtigung der Gehirnthätigkeit unver-
kennbar. Die Nacht war gut.

Sanssouci, den 23. August, Morgens.

Se. Majestät haben gestern einige Zeit außer-
halb des Bettes zugebracht. Eine Veränderung
im Befinden ist nicht zu berichten.

Sanssouci, den 24. August, Morgens.

Auch der gestrige Tag und die letzte Nacht
sind gut verlaufen. Beim Aufstehen und während
der Zeit, welche Se. Majestät außer dem Bette
zubrachten, zeigte sich eine größere Energie in
den Bewegungen. Die Kräfte heben sich allmählig.

Sanssouci, 25. August, Morgens 10 Uhr.

Dr. Grimm. Dr. Voeger.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (D. Z.) Se. Majestät
der König sammeln wieder neue Kräfte und
zeigen für die Umgebung größere und anhalten-
dere Theilnahme. Bereits hat der König mit
mehreren Personen gesprochen, und auch Ihre
Königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine, Toch-
ter des Prinzen Albrecht Königl. Hoheit, ist in
der nächsten Nähe des Königs. Die Leibärzte
des Königs erklären, daß nur bei einer so aus-
gezeichneten und unverdorbenen Körperverfassung,
wie die des Königs ist, bei so gesundem Zustand
der Lungen, des Herzens, des Magens etc., der
Widerstand gegen die starken Zufälle, die den
König betrafen, möglich war. Es ist Aussicht
vorhanden, daß Se. Majestät der König bald
wieder so weit hergestellt sein wird, um auch
das Bett wieder dauernd zu verlassen und in
bisheriger Weise wieder zu leben. Die beim
letzten Schlaganfall eingetretene nicht bedeutende
Lähmung der linken Seite ist in gleichem Maß
mit der Wiederkehr der Kräfte in erfreulicher
Abnahme begriffen.

— (D. Z.) In den letzten Tagen vor der

Abreise soll sich Se. Königl. Hoheit der Prinz-
Regent mit Berathungen über die in liberalen
Kreisen umgehende Bewegung zu Gunsten einer
Bundesreform mit Centralgewalt und Parlament
beschäftigt haben. Es handelte sich zunächst
darum, eine Antwort auf die von mehreren Stet-
tinern persönlich überreichte Adresse an den Prin-
zen zu geben, in welcher auch jenes Verlangen
ausgedrückt war. Besonders tactvoll kann man
die Adresse nicht finden. Was soll der Prinz
darauf antworten? Jede Anerkennung der in
ihr ausgedrückten Ansichten würde zu Entgegnungen
aus den übrigen deutschen Staaten Anlaß geben;
übrigens ist der Prinz-Regent, wie vielfach be-
kannt, von der Unthunlichkeit, ein deutsches Par-
lament zu errichten, vollständig überzeugt. Man
darf von ihm erwarten, daß er die einmal ge-
troffenen „konstitutionellen“ Einrichtungen getreu-
lich aufrecht erhält, aber es liegt seinem ganzen
Wesen fern, ihnen neue Ergänzungen irgendwie
hinzuzufügen. Möglich, daß die Stettiner gar
keine Antwort erhalten.

— Ueber die Wirksamkeit des Preßbureaus
unter dem jetzigen Ministerium schreibt ein demo-
kratisches Blatt, die „Z. f. N.“: Das Central-
bureau für Preßangelegenheiten ist von dem libe-
ralen Ministerium beibehalten worden. Dasselbe ist
mit anderen Personen besetzt und wird in einer
anderen politischen Richtung wirksam; aber seinem
Wesen nach ist das Institut doch dasselbe geblieben.

— Der „Frankfurter Postzeitung“ schreibt
man von hier: Man streitet gegenwärtig darüber,
ob und welche vertrauliche Eröffnungen das wi-
ener Cabinet dem hiesigen gemacht habe. Ich
erfahre, daß in Wien zwischen dem österreichischen
Minister und dem preussischen Gesandten mehrere
Unterredungen stattgefunden haben, in deren
einer namentlich sehr beruhigende und freund-
schaftliche Erklärungen über das Verhältniß
Österreichs zu Frankreich gegeben wurden. Der
Kaiser von Oesterreich wird keine weitere Zu-
sammenkunft mit Napoleon haben.

— In Bezug auf das kürzlich wieder er-
wähnte Unterrichtsgesetz, mit dem eine Trennung
der Schule von der Kirche Hand in Hand gehen
sollte, bemerkt die „Elberf. Ztg.“, daß es ein Un-
glück für das protestantische Deutschland sein würde,
wenn seine Volksschule sich selbst überlassen und
deren Emanzipation von der Kirche für gerecht-
fertigt gehalten würde. Die Schule kann sich
von der Kirche nur mit der Aufgabe des prote-
stantischen Bekenntnisses trennen. Das Einzige,
was sich denken ließe, wäre eine vom Pfarramte
getrennte Schulverwaltung; es wäre aber sehr die
Frage, ob die Schule dadurch gewinnen könnte,
und wenn man die enormen Kosten in Anschlag
bringt, so reduciren sich alle Vorschwebungen von
Trennungen vollends auf ihre absolute Werth-
losigkeit. — In den verschiedenen Ministerien ist
man bereits eifrig mit der Ausarbeitung von
Vorlagen für die nächste Landtagsession beschäf-
tigt. Wie verlautet, wird im Ministerium des
Innern unter Anderem ein auf die definitive
Feststellung der Wahlbezirke für das Abgeordneten-
haus bezüglicher Gesetzentwurf ausgearbeitet.

Die Börse am 25. war in besserer Haltung
und etwas animirter für die meisten Effecten.
Staatsanleihe 84.

Oesterreich. Die Ministerveränderung hat, darüber
täuscht sich hier Niemand, für die innere Politik des
Kaiserstaats gar keine Bedeutung. An das Aufgeben
des Centralisations-Prinzips, Beseitigung des klerikalen
Einflusses, Rückkehr zu den Grundlagen der Bildung
und politischen Freiheit, Beseitigung des Junktzwanges,
Herstellung der Verfassungen in den Kronländern etc.
ist nicht zu denken. Der Staatsreich vom Jahr 1848
bleibt nach wie vor der Rechtsboden für das neue wie
für das alte Ministerium.

Frankreich. In den offiziellen Kreisen spricht
man von der Schwangerschaft der Kaiserin als einer

nicht mehr zu bezweifelnden Sache. — Noch immer
zerbricht man sich den Kopf über die Motive zu der
erlassenen Amnestie. Uebrigens beileben sich die Amnestir-
ten, und zwar weit mehr als man erwartete, nach
Frankreich heimzukehren. — Der Moniteur vom 23ten
enthält ein Dekret, durch welches sechs große Militär-
Commandos errichtet werden. Die Zahl der Comman-
dos sei vermehrt worden, um eine gleichmäßige Ver-
theilung der Militärkräfte in Frankreich herzustellen. —
Der Kaiser wird, versichert man, gegen Ende September
sich auf zwei Tage nach Cherbourg begeben. Die ganze
französische Küste wird eben mit gezogenen Kanonen
besetzt, sowohl die bereits vorhandenen als die neu an-
gelegten Batterien. Man ist im Augenblicke in Honfleur
an der Seinemündung und in Gecamp damit beschäf-
tigt. Sämmtliche Batterien stehen durch den Telegraphen
in Verbindung. Das Kriegs-Ministerium hat die An-
fertigung einer Million Patronen und von 300,000
Geschützkegeln verordnet. — Der Moniteur vom 24.
sagt: Nachdem der Kaiser bestimmt hat, daß der Effectiv-
bestand der Armee vom Kriegesfuß auf den Friedens-
fuß zurückgeführt werden solle, hat der Kriegsminister
folgende Entlassungen und Beurlaubungen angeordnet
etc. etc. — Bei der Marine finden, trotz der angekün-
digen und auch in der Ausführung begriffenen „Entwaff-
nung“, Vorbereitungen von einer auffälligen Ausdehnung
und Großartigkeit statt, gerade als ob ein Krieg mit
England in naher Aussicht stände. — Die Stabilirung
eines großen Militärcommandos zu Lille sieht man um
so mehr als eine Antwort auf das Votum der belgi-
schen Kammer in Betreff der Befestigung von Antwerpen
an, als am Tage nach diesem Votum die Ankündigung
der neuen Einrichtung erfolgte. — In Algier soll unter
der muslimännischen Bevölkerung eine sehr unruhige
Stimmung sich zeigen.

Großbritannien. Der Eifer, mit welchem Ruß-
land für die Einberufung eines Kongresses auftritt,
scheint in London flüchtig zu machen; die russische Re-
gierung, meint man, hoffe die Revision des Pariser
Friedens von 1856 zu erwirken. So lange Palmerston
am Ruder bleibt, möchte überhaupt eine wirkliche An-
näherung zwischen England und Rußland schwerlich
zu erwarten sein. Die „A. Z.“ spricht dagegen davon,
daß eine merkliche Annäherung zwischen der englischen
und französischen Regierung stattgefunden habe; beide
seien einverstanden darin, daß die mittelländischen
Angelegenheiten nur durch einen europäischen Kongreß
zu ordnen seien. Das neu zu bildende Central-Italien
findet in der englischen Presse starke Unterstützung.

Italien. An einen befriedigenden Ausgang der
Züricher Konferenz glaubt Niemand und je länger die-
selbe tagt, desto mehr tritt die Unmöglichkeit einer all-
gemeinen Verständigung hervor und erweist sich der
Friedensschluß von Villafranka als eine vollständige
Uebereilung. Am schneidendsten stehen sich die Ansichten
in Betreff der Wiedereinsetzung der geflohenen Fürsten
gegenüber. Oesterreich will ihre Restauration eventuell mit
Waffengewalt und verlangt von Frankreich unter Hin-
weisung auf die Stipulationen von Villafranka eine
Unterstützung bei militärischem Einschreiten, während
Frankreich von einer gewaltsamen Pacification nichts
wissen will, jedenfalls weil es nach anderen Seiten hin
andere Verpflichtungen eingegangen ist. Daß Frankreich
aus dieser Misere nur durch einen europäischen Kongreß
errettet werden kann, liegt auf der Hand und wie es
heißt, arbeitet man in Paris von Neuem alles Ernstes
auf das Zustandekommen eines Kongresses hin. —
Nachrichten aus Venedig vom 24. behaupten, daß die
Verhältnisse der Lombardie zwischen den Bevollmäch-
tigten Frankreichs und Oesterreichs im Einverständniß mit
dem sardinischen Bevollmächtigten geordnet seien und nur
noch der Zustimmung der betreffenden Souveräne be-
dürfen. Ueber die Angelegenheit der Herzogthümer wies
direkt zwischen den Regierungen von Wien und Paris
verhandelt. — Wie man in Neapel wissen will, stände
neben der Züricher Konferenz gegenwärtig ein geheimer
reaktionärer Kongreß in Rom zur Bildung der italia-
nischen Fürsten-Conföderation statt.

G. Berlin.

Der Zustand Seiner Majestät hat sich noch einmal
der Besserung zugewandt. In Folge dessen sind die
höchsten und hohen Anverwandten wieder größtentheils
in die Bäder oder auf die Schlösser geeilt. Es findet
Morgen zur Feier der Wiedergenesung ein Fest im
Thiergarten statt, das gewiß zahlreich besucht sein wird,
wenngleich wir jetzt schon draußen Herbstanfang haben,
einen Monat früher, wie er im Kalender steht! Das
Laub liegt zahlreich unter den Bäumen, und was noch
auf denselben geblieben, ist verwelkt, Weintrauben wer-
den feil geboten, und besonders die früh dunkeln und
kühlen Abende stimmen herbstlich! — Wehe über die Trini-
hallen, diesen neuen Zweig berliner Industrie, ihre Bilanz
wird in diesem Jahre keine glänzende Verdienstsumme

ergeben. Mitte Sommers entstanden sie, wohl 100 Gläser hießen die geschickten Gelegenheitsdiebe mit sich gehen, und nun tritt eine kühle Witterung ein, die die Hallen (Buden im Berliner Stuhl, richtiger gesagt) vereinsamt stehen läßt. „Trösten Sie sich“, sagte kürzlich ein Spatzvogel zu mir, „die Leute kommen doch noch zu ihrem Gelde!“

„Etwa jetzt, nun es kalt wird?“
„Gewiß, ich meine im Winter; die kohlen-sauren Schänkmädchen werden dann Grog und Glühwein kredenzen, und ich glaube das Geschäft wird besser gehen, wie das mit kohlen-sauren Wässern!“

Berlin, wie es weint und lacht, spielt zwar nicht mehr auf den Brettern, aber noch immer in grellster Weise im Leben weiter. In jeder Woche fast hört man Ergötzliches und Greuelhaftes dicht neben einander, von denen man in Provinzialstädten ein Jahr lang sprechen würde, wenn sie ja einmal passirten; die große Stadt aber und der ewige Wechsel lassen nicht viel Zeit dazu. Es giebt hier Straßen und Stadtviertel, die mit den verrufenen Winkeln in Paris und London wohl zu concurriren im Stande sind, man muß sie nur durch einen Zufall kennen lernen. „Unter den Linden“ freilich und in den Hauptstraßen, wo nur die elegante Welt in Glacés und ungeheurer Krinoline dahinschwebt, ahnt man jene Gassen und Hütten nicht, in denen Armuth, Elend und Verführung die Laster einheimisch gemacht haben. Dort werden jene Verbrechen ausgeübt, die nachher die Zeitungsblätter füllen, und leider sind die „Gerichts-Zeitung“ und der „Publizist“ nie in Verlegenheit darum. — Die Rezensenten und Schriftsteller machen jetzt Glück in Orden und Kreuzen! Im vorigen Jahre erhielt der Dichter Tempelke, dessen ich in einem meiner früheren Briefe erwähnte, eine österreichische und eine hannoversche Verdienstmedaille der Wissenschaft und Kunst, jetzt der Rezensent Kossak ein herzoglich sächsisches Verdienstkreuzlein.

Ein Projekt, an dessen Ausführung man bisher stets zu zweifeln versucht war, das die mannigfaltigsten Schwierigkeiten und Hindernisse zu übersteigen hatte, weil es so groß wie kostspielig ist, schreitet nun doch der Vollendung seiner Ausführung entgegen, ich meine das Viktoria-Theater, das an Größe und Pracht Alles hier in der Art Bestehende überbietet. Um das Publikum neugierig zu machen und vorzubereiten, sind Ansichten in Farbendruck davon erschienen, die in den Schaufenstern aushängen und das Ganze wirklich großartig erscheinen lassen.

Mitte Winters soll die Eröffnung, und zwar als königliches Theater, stattfinden, weshalb schon jetzt gute Kräfte theils gesucht werden, theils gefunden sind. Herr Gers, der ursprüngliche Besitzer der Concession und eigentliche Unternehmer des Theaters, wird, wie es heißt, mit der Stellung eines technischen Direktors vorlieb nehmen müssen.

Heute findet eines jener alten Berliner Volksfeste statt, die noch immer festgehalten werden, der „Stralauer Fischzug“, und der gepuzte Mittel- und Handwerkerstand drängt zu den Thoren hinaus. In jedem Jahre fast fordert dieses Wasserfest seine Opfer, und immer kehren einige von denen, die unbekümmert und ahnungslos hinausgezogen, nicht wieder, — möchte dieses Jahr eine Ausnahme machen! —

Verschiedenes.

— Am 6. August hat in einigen Gegenden des Böhmerwaldes, laut der Prager Zeitung, ein so fürchterliches Hagelwetter gewüthet, daß sämtliches Flügelveh dabei zu Grunde ging, mehrere Menschen verwundet und ein 16jähriges Mädchen getödtet wurde. Aus den Wäldern fielen förmliche Eismassen in Stücken von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Pfund, ja selbst einspündige sollen vorgekommen sein.

— Die „St. Petersburger Nachrichten“ melden, daß während der Ueberfahrt der Menagerie Kreutzberg's nach Wiborg das Schiff leck wurde und sämtliche Thiere mit ihren vergitterten Kästen über Bord geworfen werden mußten.

— Als Merkwürdigkeit erzählt die Petersburger Industrielle Zeitung, daß in den letzten Tagen der Thau in der Umgegend von Petersburg so stark gefallen ist, daß ein völlig trockenes Glas, welches Abends vor das Fenster gestellt war, am anderen Morgen um 5 Uhr zur Hälfte mit Wasser gefüllt vorgefunden ist.

— Die amerikanischen Blätter melden aus Albany ein neues schreckliches Eisenbahn-Unglück. Der nach Albany gehende Zug stürzte am 2. August von einer Brücke 20 bis 25 Fuß tief in's Wasser. Mehr als 18 Personen blieben auf der Stelle todt.

Elbing. Außer der zum 1. April a. f. herkommenden verpackten Garnison, nämlich des Stabes und der 4. Eskadron, kommt höchst wahrscheinlich die 3. Eskadron (Rosenberger) des 8. Ulanen-Regiments zum 1. Oktober c. hierher in Kantonnement.

— Am 5. September c. kommen die königlichen Gesteinsfunde hier an.

Elbing. Am 24. d. Mts. feierte Herr Oberförster Otto in Stellinen das gewiß höchst seltene Fest seines sechzigjährigen Amtsjubiläums. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben dem würdigen Greise zu dieser Feier den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Elbing. Am Donnerstag den 25. d. Mts. Vormittags starb der Lehrer an der Altstädtischen Mädterschule, Herr Noß, nachdem derselbe am Montag vorher in der Schule während der Abhaltung einer Unterrichtsstunde plötzlich vom Schlagfluß betroffen worden war. Der Verstorbene war bereits seit mehreren Jahren an der Schule angestellt, welche in ihm einen treuen und fleißigen Mitarbeiter verlor.

Elbing. Dem Vernehmen nach sind vorbereitende Schritte im Werke, um dem in jüngster Zeit besonders gestiegenen und hervorgetretenen Bedarf an gutem Trinkwasser genügend abzuhefen.

Die Gemälde-Ausstellung.

welche der hiesige Kunstverein im Saale der Bürger-Ressource veranstaltet hat, ist jetzt der Sammelplatz unseres gebildeten Publikums. Ueber die Vortreflichkeit der Mehrzahl der vorgeführten Künstlerwerke ist nur Eine Stimme. Wir finden vorzugsweise Düsseldorf, Königsberg und München vertreten. Ein spezielles Eingehen auf die einzelnen Bilder gestattet der Raum dieses Blattes nicht. Insbesondere ragen Genrebilder von Arnold, Bethke, Brehmer, Flüggen, Funk, Hahn, Kaufmann, Meyerheim, Naumann, Röhr, W. Sohn, Sondermann, Striowski, Thiel, Webb, demnächst Landschaften von Abloff, Beckmann, Behrendsen, Hengsbach, Jacobsen, Leu, Lüttmann, Pöppel, Max Schmidt, Schotel, Schulten, Steincke, Suckert hervor. Unter den wenigen historischen Bildern nimmt namentlich Heydeck's Chriemhilde und Siegfried eine Ehrenstelle ein. Im Allgemeinen hat die Ausstellung den großen Vorzug, daß man nicht, wie in den umfangreicheren Kunstausstellungen großer Haupt-Städte die werthvollen Bilder aufsuchen darf. Wir haben eine Auswahl des Besten vor uns. Unter den 70 Nummern sind kaum fünf zu bezeichnen, die sich der Mittelmäßigkeit nähern. Da der Ausstellung diesmal nur ein beschränkter Termin gestellt ist; so haben wir die auswärtigen Leser dieses Blattes darauf aufmerksam machen und ihnen empfehlen wollen, sich den seltenen Genuß des Anschauens nicht zu versagen.

Sonntag, den 28. d. M., um 10 Uhr m. in der Börse, an der hohen Brücke, erster Vortrag für die frei-religiöse Gemeinde, gehalten von Hrn. Pred. Hädisch, wozu Alle, die an unserer Andacht Theil nehmen mögen, freundlich eingeladen sind.

Das gedruckte Gemeinde-Statut hat Hr. Konditor Schöber, Lange Hinterstr. 13., gratis auszugeben, gefälligst übernommen.

Der provis. Vorstand.

Todes-Anzeigen.

Am 23. d. Mts. starb in Krangen nach mehrmonatlichem Leiden die verwittwete Amtsrath Wagner geb. Beyer im 59sten Lebensjahre. Ihren Freunden und Bekannten theilen dieses tief betrübt mit

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 25. August 1859.

Heute 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens verschied nach dreitägigem Krankenlager in Folge eines Nervenschlages mein ältester Sohn, der Lehrer August Noß.

Die Beerdigung findet Montag den 29. 7 Uhr Morgens statt.

Elbing, den 25. August 1859.

Die hinterbliebene Mutter.

Sonntag den 28. August c.:

5. Abonnements-Concert des „Elbinger Musik-Vereins“ im Banduhn'schen Garten.

Abends brillante Illumination.

Gegen 8 Uhr großer Umzug von Kindern mit Ampeln bei Marschmusik auf Blas-Instrumenten.

Billette zu diesem Concerte à $\frac{1}{2}$ Duzend 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. sind zu haben in der Musikalien-Handlung von W. Schnell, Fleischerstraße No. 6 Entrée an der Kasse 4 Sgr. à Person Kinder in Begleitung der Angehörigen haben freien Eintritt.

Der Musik-Verein.

Da das zum vergangenen Sonntag bestimmte Grndteft wegen Regenwetter nicht gefeiert werden konnte, so findet:

„das IV. Grndteft“ des Marienburger Kreises

Sonntag den 28. August 1859

im

Burg-Garten zu Marienburg statt.

Programm:

Großes Concert, Illumination, Feuerwerk ausgeführt vom Kunstfeuerwerker Herrn Behrend aus Danzig. Würfelbuden, Bolzenschießen und namentlich eine schöne Ausstellung von Stereoskopen sind zum abwechselnden Amüsement da.

Anfang 3 Uhr. Entrée 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Zu diesem frohen Feste ladet freundlichst ein

Wirwitzky.

Donnerstag den 1. September c.:

Ball

für die Mitglieder der Resource „lahme Hand.“ Das Comité.

Sonntag den 28. d. M. Ball für die Mitglieder der Resource „Harmonie“ in Ellerwald 3. Trift.

Der Vorstand.

Antliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung des Marktstandgeld-Tarifs, wonach alle mit Gegenständen des Marktfverkehrs, beladene Fuhrn, welche ohne vom Thore direkt nach dem Abladeort abzufahren als Marktfuhrn anzusehen und zur Einrichtung des tarifmäßigen Marktstandgeldes verpflichtet sind, wird mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß dergleichen Fuhrn Einheimischer von dieser Verpflichtung nicht ausgeschlossen sind und daß derjenige, welcher sich dieser Abgabe ganz oder theilweise entzieht, in Gemäßheit der Allerh. Kab.-Ordre vom 15. Septbr. 1845. (Amtsbl. pro 1845 S. 205.) außer der vorerhaltenen Abgabe den vierfachen Betrag derselben, mindestens aber 15 Sgr. als Strafe zu erlegen hat.

Elbing, den 24. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung des Weidenstranges vorlängs des Treideldammes am Elbingufer von den Holzböfen bis zum Bollwerksfruge wird im Wege öffentlicher Licitation am Sonnabend den 3. September c.

Vormittags um 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Meistbietenden ausgeteilt werden.

Elbing, den 25. August 1859.

Der Magistrat.

Publicandum.

Circa 50 Morgen Grummet auf dem Herrenpfel werden im Termine

Donnerstag den 9. September c.

Vormittags von 11 Uhr ab

vor dem Herrn Stadtrath Krause im Weidewerwalter-Etablissement daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 24. August 1859.

Die Kammerei-Deputation.

Pferde-Verkauf.

Künftigen Donnerstag als am 1. September c. und zwar von 8 Uhr früh beginnend, werden an der Reithahn zu Niesenburg circa 90 überzählige Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Das Kommando des 8. Ulanen-Regiments.

Neue Handwerker-Zeitung! Vereint Vorwärts!

Ein

Montagsblatt für den deutschen Handwerker.

Redigirt von A. Streckfuß.

Die erste Nummer erscheint am 29. August. Inhalt jeder Nummer: Wochenschau. Neueste telegraphische Depeschen. Regelmäßige Berichte über den Berliner Handwerkerverein. Correspondenzen aus den auswärtigen Handwerkervereinen. Populäre Vorträge und Aufsätze. Volkswirtschaftliches. Gewerbliche Mittheilungen. Unterhaltendes und Anregendes. Fragekasten. Arbeitsmarkt.

Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen, bei letzteren nach Belieben vierteljährlich (mit 16 Sgr.) oder monatlich (mit 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.); bei den lbb. Postämtern: zuerst für die 4 Monate bis Ende d. J. mit 22 Sgr., dann vom 1. Januar ab vierteljährlich mit 16 Sgr. —

Geeignete Mittheilungen, um die insbesondere auch die verehel. Vorstände der bereits bestehenden oder neu sich bildenden Handwerkervereine, im Interesse dieses für den Handwerkerstand so wichtigen Organs, freundlichst ersucht werden, wolle

man gef. an die Redaction, Linienstr. 100, Berlin, stets recht schnellig einfinden.

**Berlin. Verlagsbuchhandlung von
Brigl & Lobeck.**
Probenummern werden gratis
ausgegeben.

In Elbing in der Buchhandlung von
A. Bahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Um zu räumen, verkaufe ich sämtliche
Stroh-Güte
zu herabgesetzten Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Unter verschiedenen Gegenständen von
Gummi empfing auch **Bademützen**,
welche das Haar vollkommen vor Nässe schützen.
A. Teuchert.

Eine Auswahl feiner **Stich- und
Arbeitscheeren**, wie **Taschen-
messer** verschiedenster Art empfiehlt
A. Teuchert.

Zu dem sehr guten **Sand-, Glas-
und Schmirgel-Papier** erhielt noch
Schmirgel-Leinwand.
A. Teuchert.

Verschiedene elegante **Pferde-Ge-
schirre** mit **Neusilber-, Elfenbein-
und lackirten Beschlägen**, **Sättel**,
Reitzeuge, **Koffer**, **Mädchen- und
Knaben-Schultaschen** etc. empfiehlt
zu dem billigsten Preise.

Ch. Gmorezinski,
Brückstraße No. 29.

Bordings-Verkauf.

Den Bording „**Copernicus**“, welcher
35 a 36 Last Getreide ladet, bin ich beauf-
tragt entweder mit vollständigem Inventarium
oder wenn es gewünscht wird auch ohne das-
selbe, an den Meistbietenden gegen sofortige
baare Zahlung zu verkaufen. Im Falle des
Verkaufs ohne Inventarium, soll dieses gleich-
zeitig, ebenfalls meistbietend und gegen baare
Zahlung parzelliert werden. Ich habe dazu
einen Termin auf

**Montag den 12. September c.
Morgens 9 Uhr**

an der „**Scharfen Ecke**“ hier, angesetzt, zu
welchem ich Kauflustige einlade.

Der Bording liegt fest vor dem Dampf-
schiff-Speicher, woselbst er täglich besichtigt
werden kann.

Elbing, den 26. August 1859.

Böhm, Auktionator.

Verschiedene neue **Wagen**
stehen vorrätig bei
F. B. Biegler.

Gleichzeitig empfehle ich **engl. Sättel**,
Reitzeuge, so wie ein **Damensattel**,
Geschirre und **Reisereffekten** zu billigen
Preisen.
F. B. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Naturell-Äpfelwein

bester Qualität, 14 Flaschen für 1 Thlr., der
Aker von 30 Quart 2 Thlr. 25 Sgr., der
Eimer von 60 Quart 5½ Thlr., excl. Flasche
oder Faß. Derselbe ist ganz rein, deshalb
auch vorzüglich zur Kur geeignet. Ferner
empfehle ich als höchst preiswürdig:

Äpfelwein-Champagner
à Flasche 10 Sgr.
Fräktigsten Schweizer-Absoth
à Flasche 12½ Sgr.
feinen alten Cognac à Fl. 15

Bestellungen von auswärts werden bestens,
jedoch nur gegen Cassa, effectuirt, und ge-
währe ich bei größerer Abnahme noch ent-
sprechenden Rabatt.

Berlin. F. A. Wald,
Sebastiansstraße 21.

Ein **Forde-Piano** ist zu vermieten.
Lange Hinterstraße No. 25.

Alle Gattungen gutes Sommer- und
Winter-Obst wird gekauft und gut bezahlt
bei **Fr. Wolff**, Wasserstraße No. 88.

Milch, **Schmand** und **schöne Tischbutter**
ist jederzeit gut zu haben bei **Fr. Wolff**,
Wasserstraße No. 88.

Alle Gattungen **schönes Obst** ist in
jeder beliebigen Quantität stets zu haben bei
Fr. Wolff, Wasserstraße No. 88.

Äpfelwein die ¼ Quart-Flasche à 6 Sgr.
ist zu haben Brückstraße No. 1. und 2.

Kubben in **Röpsen** hat zu verkaufen
Decker, Grubenhagen No. 15.



Achtzig fette Hammel und **Mutter-
schafe** stehen zum Verkauf in
Kickelhof bei **Tolkemit**.

Herr Otto Pohl aus **Thorn** beabsich-
tigt seine sub No. 23. in der langen Hinter-
straße und No. 18. in der Kürschnerstraße
hier selbst belegenen Grundstücke, in welchen
sich resp. eilf und zwei Stuben nebst dem
nötigen Küchen-, Keller- und Boden-Gelag
befinden, und zu welchem circa zwei culm.
Morgen Wiesen gehören, aus freier Hand
zu verkaufen und beansprucht nur geringe
Anzahlung. Nähere Auskunft über die Ver-
kaufsbedingungen erteilt der

**Justiz-Rath
Schüler.**

Das Wohnhaus alter Markt No. 47.
hieselbst A. I. 126. des Hypothekenbuchs und
der schwarze Adler-Speicher hieselbst A. XVII.
18. des Hypothekenbuchs sollen im Wege der
freiwilligen Vocation verkauft werden. Zur
Annahme der Gebote habe ich im Auftrage
der Besitzer einen Termin auf:

**Montag, den 5ten September
dieses Jahres Nachmittags
4 Uhr**

in meinem Geschäftslokale lange Hinterstraße
No. 30. anberaumt, zu welchem ich Käufer
mit dem Bemerken einlade, daß im Falle
eines angemessenen Gebots sofort die Kauf-
verträge abgeschlossen werden können.

Elbing, den 19. August 1859.

Diemann,
Rechts-Anwalt und Notar.

Ein Grundstück von 30 culm.
M. in der Niederung, 1 M. von
Elbing, mit ganz neuen Gebäuden, soll mit
vollem Einschnitt und sehr gutem Invent. bei
2800 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Auch
hat das Grundstück eine jährliche Revenue
von 120 bis 150 Thlr. Näheres bei
Gustav Schmidt.

Eine **Bäckerei** mit **Mehlhandlung** ist billig
zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres
hierüber **Fischerstraße No. 26.**

Ein vorstädtisches **Grundstück** ist aus
freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft
erteilt die Expedition.

**Freiwilliger
Landverkauf.**

**Circa 4 Morgen culm.
Wiesen- resp. Pflugland**, im
**12. Loose der großen Miche-
lau** belegen, welche bisher **Herr Mühlen-
besitzer Wölke** in Pacht gehabt, werde ich
**am 5. October c. Nachmit-
tags 3 Uhr an Ort und Stelle**
meistbietend verkaufen. Die Kaufbedingungen
sind im Termin oder vor demselben bei mir
zu erfahren.

R. Walter,

Kettenbrunnenstraße No. 5.

Der **Grummet** in **Schneidemühle**
ist zum Beweiden zu vermieten
Kalkscheunstraße No. 16.

Bier-Morgen Grummet
sind auf den **Bollwerks-Wiesen** zu verpachten.
Das Nähere heil. **Leichnamstraße 113.**

Innere Marienburgerdamm No. 1. ist
zu **Michaeli** eine untere Wohngelegenheit zu
vermieten.

Kleine Vorbergstr. 8. a. sind 2 Wohnungen
vom **Oktobre** zu vermieten. Näheres daselbst.

Einen **Stall** für vier **Pferde**, nebst **Wa-
genremise** hat zu vermieten

M. von Nissen,
Wasserstraße No. 13.

Zwei zusammenhängende **Stuben** sind an
stille Familien zu vermieten. Das Nähere
bei **Penner**, hohe Brücke.

Eine möblierte **Stube** nebst **Kabinet** (par-
terre) ist zu vermieten.

H. Lemke, Mühlenbamm No. 19.

Eine **Vorderstube** nebst **Kabinet** (parterre)
ist an einzelne Person. zu verm. **Spietingsstr. 7.**

Im Hause **Neustädtische Junkerstraße No.**
14., 1 Treppe hoch, ist eine Wohnung, beste-
hend aus 4 Stuben nebst aller Bequemlichkeit
vom 1. October ab zu vermieten.

Eine **Stube** nebst **Zubehör** mit auch ohne **Möbel**
ist von **Michaeli** zu vermieten **Wasserstraße 31.**

Ein **Zimmer** ist **Bahnhofstraße No. 3.** an
einzelne Personen oder an eine stille Familie
zu vermieten.

Wasserstraße No. 88. ist ein **Zimmer** zu
mieten; Näheres zwei Treppen hoch.

Junkerstraße No. 16. ist ein freundliches
Zimmer mit **Kabinet** (parterre) an einen Herrn
zu vermieten. Auch ist daselbst 1 bequemer
Stall für 2 **Pferde** zu vermieten.

Ein freundliches, möbliertes **Zimmer** ist zu
vermieten **Innere Mühlenbamm No. 34.**

Ein großer trockener **Keller** ist zu ver-
mieten **Lange Hinterstraße No. 8.**

Eine **Wohnung** von 2 **Stuben** etc. ist
Kurze Hinterstr. No. 4 zu vermieten.

Eine **Wohnung** bestehend aus zwei **Stu-
ben** und sonstigen Bequemlichkeiten ist von
Michaeli zu vermieten **Traubenstraße 6.**

Ein möbliertes **Zimmer** ist zu vermieten
Mauerstraße No. 7.

Ein unverheirateter **Gärtner**, mit
guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. Ok-
tober d. J. eine Stelle. Näheres ist zu erfahren
äußern **Mühlenbamm No. 22.**
in **Elbing**.

Ein junges, rechtschaffen erzogenes Mäd-
chen zur **Beihülfe** im **Laden** wird gesucht
Wasserstraße No. 53.

Eine tüchtige **Schänkerin** wird gesucht
und kann von sogleich eintreten
Burgstraße No. 6.

2 zusammenhängende **Zimmer**, **Stallung**
oder **Speicherraum** wird gesucht **Wasserstr. 88.**

Zwei gute frische **Milch** Kühe werden zu
kaufen gesucht von
W. Selbina,
in **Pr. Holland.**

Eine **lederne Cigarenbüchse** ist gefunden
und kann in der **Expedition d. Bl.** gegen
angemessene Belohnung etc. in Empfang ge-
nommen werden.

Zwei **Schweine** haben sich eingefunden
innern **Vorberg No. 16.** Eigentümer kann
dieselben gegen übliche Kosten abholen.
C. N. Grunwald.

Ein **Robrstock**, wo auf dem silbernen
Knopf der ganze **Namen** gravirt, ist auf dem
Friedrich-Wilhelms-Platz an einem **Obstwagen**
stehen geblieben. Der **Finder** wird gebeten
denselben gegen **Fundgeld** abzugeben
Burgstraße No. 5.

1 **Schnur** große weiße **Perlen** sind den
25. d. M. aus der **Herrenstraße** nach der
Wasserstraße verloren. **Finder** wolle dieselben
gegen eine angemessene Belohnung **Wasser-
straße No. 55.** abgeben.

Am **24. d. M.** Morgens 3 Uhr ist mir
von der **Obermühle** durch die **Grünstraße**
bis zur **Königsberger Chaussee** ein braun
tuchener **Ueberrock** mit graubuntem Futter, in
der **Tasche** ein weißleines **Taschentuch** **A. H.**
oder **Auguste Herrmann** gezeichnet, verloren
gegangen; der ehrliche **Finder** wird ersucht,
beides in der **Obermühle** gegen Belohnung
abzugeben. Vor dem **Ankauf** wird gewarnt.

Auf dem Wege nach **Weingarten** ist
eine schwarze **Taschentuch** verloren. Der
Finder wird gebeten sie innern **Mühlenbamm**
No. 18. abzugeben.

Mittwoch den **24. August** habe ich auf der
Reiherbahnstraße eine **Kinderpuppe** verloren.
Der **Finder** erhält eine angemessene Belohnung
vom **Oktobre** zu vermieten. Näheres daselbst.
Wunderbergstraße No. 2.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Tapeten, Borduren u. Mouleaux

empfehlen zur geneigten Beachtung im **Möbel-Magazin** bei

E. Klose & Noss,

Spieringsstraße No. 20.

Laden und Werkstatt des Posamentier W. A. Lebrecht

jetzt: **Mauerstraße No. 23. u. 24., Ecke der Schmiedestraße.**

Mein Lager
Creas- und Gebirgsleinen,
Tischtücher, Servietten, Hand-
tücher, Drillig, Federleinen, Bett-
bezüge und leinener Taschentücher
erlaube ich mir bestens zu empfehlen

N. Krueger.

Die Porzellan-Niederlage

von

F. Adolph Schumann,

Lange Hinterstraße No. 25.,
ist durch neue Zusendungen so vervollständigt
worden, daß sie sowohl billige **Ausschuß-**
Gegenstände als auch andere **weiße und**
decorirte Porzellane in reicher Auswahl
zu offeriren im Stande ist.

Lilione, als Schönheitsmittel
zur Reinigung der Haut von **Sommer-**
sprossen, Leberflecken, trockenen und
feuchten Schwinden, zurückgebliebenen
Pockenflecken, Rösche auf der Nase,
so wie es auch einen gelben Teint sehr
zart und weiß macht.

Orientalisches Enthaarungsmit-
tel, zur Entfernung der Haare, wo man
solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von
15 Minuten, ohne Schmerz oder Nach-
theil der Haut.

Chinesisches Haarfärbemittel, mit
welchem man **Kopf, Augenbraunen u.**
Barthaare mit einem Mal beseuchten so-
gleich für die Dauer echt braun oder schwarz
färben kann, ohne daß es wieder abfärbt.

Dentifrice Universel, den
heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben.
Gühneraugen-Pflasterchen zur Ver-
treibung der **Gühneraugen,** und von bester
Wirkung sind.

Alleinige Niederlage für Elbing und Um-
gegend bei
Adolph Kuss.

Bei vorkommendem Bedarfe empfehle die
Niederlage **landwirthschaftlicher Ma-**
schinen und Ackergeräthe aus der Fa-
brik von **G. Hambruch, Voll-**
baum & Co. der gütigen Beachtung
eines geehrten Publikums. Sämmtliche Gegen-
stände werden bei mir zu **Fabrikpreisen**
verkauft, und wird einem Jeden nach Bech-
renden die reellste und prompteste Bedienung
zu Theil werden.

Gleichzeitig empfehle mein komplett sor-
tirtes Lager von **Stabeisen, Stein-**
kohlen und Gußwaaren in bester
Qualität zu billigst gestellten Preisen.

R. W. Pieper,

Junkerstraße No. 42.

Damerauer Dachpappen,
vorzüglicher Qualität und beliebigen
Dimensionen hat stets auf Lager und
empfiehlt

R. Herrmann,

Junkerstraße No. 56.

Ich habe wieder erhalten frische weiße
Bettfedern und Daunen, so wie gute graue
Bettfedern zu 9 Sgr. pro Pfund.

Wittwe Foss, Königsbergerstraße No. 28.

Aechter Peru-Guano,
Knochenmehl, engl. Portland-
Cement, Wagenfett billigst bei

Reimer & Schmidt,

Spieringsstr. 1.

Landwirthschaftliche Maschinen

und Ackergeräthschaften, sowie diverse
Gußwaaren, aus der H. Hotop'schen
Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten
Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter
und stehen die Maschinen u. s. w. in der
Fabrik Neustädtische Wallstraße No. 161. zur
Ansicht. **Gustav Evers,**

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen
Konkurs-Masse.

In dem Grundstück 1. Niederstraße No. 4.
ist noch eine Wohnung von 3 Zimmern, so-
wie Stallung, Remise und Garten von Mi-
chaels d. Jahres ab zu vermiethen.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen
Konkurs-Masse.

Frischgebrannter Rübersdorfer
Kalk ist jederzeit bei mir vor-
rätzig.

Bestellungen darauf werden in
meinem Comptoir alter Markt
No. 66. entgegengenommen und
prompt ausgeführt.

A. Fr. du Bois.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst
billigen Preisen **A. E. Küster,**

Kurze Hinterstraße No. 13.

Pferde-Geschirre,
in Neusilber-, Elfenbein- und schwarz lackirten
Beschlagen, **Reisekoffer,** in allen Größen,
Sättel, Reitzeuge, Reise-, Geld- und
Schultaschen, Stancische Peitschen
u. dgl. m. empfiehlt billigst

J. P. Reiss,

lange Hinterstraße 33.

Ausgezeichnet fettes Kalbfleisch
empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung
von **Gustav Will.**

Sehr guten Schweineflops 4 Sgr.
4 Pf. à Pfd.

Polnische Getreide-Säcke offerirt
billigst **J. Sowinski.**

Messing, Kupfer, Eisen, Zinn, Zink kauft
J. Sowinski.

Einem unverheiratheten Gärtner, der seine
Befähigung wie sein bisheriges Wohlverhalten
glaubhaft nachweist, kann ich zum Heilke eine
gute Stelle zuweisen. **J. Sowinski,**
Königsbergerstraße No. 3.

Ein eiserner Koch- und Brat-Heerd mit
sämmlichem Zubehör ist sofort sehr billig zu
verkaufen. Wasserstraße No. 20., 2 Treppen.

Ein lindenes Spind ist billig zu
verkaufen lange heil. Geiststraße No. 52.

Ich wohne jetzt in der langen Hinterstraße
No. 20. parterre. **Rühnert,**

Thierarzt erster Klasse.

Neust. Schmiedestr. No. 15. werden
sämmliche Reparaturen an landwirthschaftli-
chen Maschinen schnell und billig ausgeführt,
so wie Bestellungen auf neue nach neuester
Konstruktion werden angenommen.

Burschen, welche Lust haben Schlosser zu
lernen, sowie zur gründlichen Vorbildung im
Maschinenwesen können sich melden bei

Hoffmann,

Schlossermeister und Maschinenbauer.

1) Ein Handlungsgehilfe mit guten
Zeugnissen versehen, wünscht zu Michaeli c.
in einem Material-Geschäft eine Condition.

2) Ein starker Bursche, von ordent-
lichen Eltern verlangt in einem Material-
Geschäft die Handlung auf seine Kosten zu
erlernen. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen,

Spieringsstraße No. 25.

Malergehilfen finden Beschäftigung bei
Maler Mulke in **Pr. Holland.**

Ein verheiratheter, kinderloser, militair-
freier, mit den besten Zeugnissen versehener
Kutscher ist zu erfragen Stadhofstraße No. 15.

Ein Bursche ord. Eltern, der in **Danzig** das
Barbiergeschäft erlernen will, kann sich melden
Grubenhagen 5., od. **Danzig** Poggenpfehl 40.

Eine Aufwärterin kann sich melden
alter Markt No. 46., 2 Tr. hoch.

Avertissement.

Dem verehrten Publikum die Anzeige,
daß ich an den Maler Herrn Rube, Pom-
melstraße, schon seit Monaten kein Bier ver-
kauft habe und auch für die Zukunft nie
Bier verkaufen werde.

Der Brauerei-Besitzer **A. Linker.**

250 Thlr. Kindergelder sind zu begeben.
Das Nähere bei **R. Walter,**

Kettenbrunnenstraße.

1500 Thaler sind sofort zur
ersten Stelle nach dem Lande zu begeben.
Reflektanten wollen ihre Adresse unter V. 1.
in der Redaktion d. Bl. niederlegen.

633 Thlr. 10 Sgr. werden auf ein neu-
erbautes Grundstück zur 1ten Stelle gesucht.
Die Taxe ist über 3000 Thlr. Selbstarbeiter
erfahren das Nähere bei dem Kaufmann **Drn.**
Fischer, l. Heil. Geiststraße No. 57. 58.

Dreihundert Thaler sind auf eine ländliche
Besitzung zur ersten Stelle sogleich zu begeben.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2000 Thl., 6000 Thl., 8000 Thl.,
zur ersten Stelle, werden auf Güter gesucht.
Näheres lange Hinterstraße No. 21.

Ein eisener Ofen wird gekauft. Wo?
Adresse S. L. 77. in der Expedition.

Zwei Spitzhunde werden zu
kaufen gewünscht.

Adressen bietet man gefälligst
unter A. B. schriftlich in der Expedition dieses
Blattes abzugeben.

Montag, den 29. d. Mts.

Harmonie-Musik.

Entree pro Person 1 Sgr. Anfang 5 Uhr.
Es ladet hierzu freundlichst ein **P. Stahl.**

Weingarten.

Sonntag, den 28. d. Mts.: **Enten-**
braten, wozu freundlichst einladet

D. Sommer.

Erholung.

Montag, den 29. d. M. musk. Unterhaltung.

Neue Welt.

Sonntag den 28. d. M. findet Tanz statt.

Schillingsbrücke.

Sonntag, den 28. d. M., Tanz-Musik.

Sonntag den 28. d. M.

findet bei mir in geschlossener

Gesellschaft **Concert** und

Ball statt.

Brersniederlampe. **Ed. Koch.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Berlin. Ueber den Prozeß gegen den ehemaligen Weh. Hofrath Wedeke, welcher besonders wegen des dabei beobachteten strengen Ausschlusses der Öffentlichkeit Aufsehen und die Vermuthung erregte, daß es sich dabei um erhebliche politische Dinge handle, schreibt der „Publizist“ Folgendes: Der frühere Geheime Hofrath Wedeke und der Kaufmann Sontag haben Beide gegen das gegen sie ergangene Erkenntniß erster Instanz, durch welches bekanntlich bedeutende Strafen (5 Jahre und 4 Jahre Gefängniß nebst Verlust der Ehrenrechte) gegen sie ausgesprochen worden sind, das Rechtsmittel der Appellation eingelegt. Der betreffende Prozeß wird demgemäß bei dem Königl. Kammergericht nochmals zur Verhandlung gelangen. Man erfährt allmählich etwas Näheres über das Sachverhältniß, welches diesem vielfach besprochenen Prozesse zum Grunde liegt. Der Vater des Wedeke war in Königsberg in Preußen Ober-Hof-Prediger. In dem unglücklichen Jahre 1806 hielt sich bekanntlich der König Friedrich Wilhelm III. mit seiner Familie in Königsberg auf; der fromme und gebeugte Monarch verkehrte namentlich mit dem Ober-Hofprediger, und so kam auch Wedeke mit der königlichen Familie in Verbindung. Er wurde der Spielgefährte der Prinzen und namentlich der Jugendfreund des Prinzen Carl, mit welchem er zufällig an demselben Tage geboren war, also denselben Geburtstag feierte. Die bewegten Schicksale Wedeke's sind bereits Gegenstand öffentlicher Besprechung geworden. Er wurde Offizier, trat dann zum Civildienst über, wurde Polizeirath, dann Geheimer Hofrath, endlich Consul in den Donau-Fürstenthümern. Er mußte später sein Amt niederlegen und hielt es für gerathen, seinen Wohnsitz im Auslande zu nehmen. Obgleich sich dieser Zeit sein Schicksal eine ungünstige Wendung nahm, so erfreute er sich noch immer der Theilnahme und des Interesses seines früheren hohen Jugendgespielen, des Prinzen Carl. Dieser war daher auch vielfach bemüht, dem ehemaligen Freunde zu helfen und zu rathen. Wedeke nahm seinen Wohnsitz in Straßburg und Paris und beschäftigte sich namentlich mit commerciellen Unternehmungen. Er verschmähte aber den kleinen sicheren Gewinn, wendete sich vielmehr lediglich großartigen Projekten zu, welche großartige Reichthümer in Aussicht stellten. In solcher Weise gerieth er vollständig in den Strudel des Börsen- und Aktienspiels hinein, welcher vor einigen Jahren fast alle kaufmännischen Talente beherrschte und namentlich in Frankreich eine niemals geahnte Höhe erreichte. Die Credit- und Actien-Gesellschaften wußten sich aus der Erde und man warf die Millionen wie Spreu umher. Wedeke hatte inzwischen den stolzen Namen Baron von Hermsdorf angenommen. Er unterhielt große Bureaux in Paris mit zahlreichen Buchhaltern, die kaufmännischen Büchern mit Geranten und Prokuristen, und beschäftigte sich damit, in allen Orten der Welt Agenturen zu errichten. Wedeke trat mit allen möglichen Geschäftsmännern in Verbindung, namentlich auch mit dem Kaufmann Sontag, der damals durch seine großartigen Getreidespeculationen berühmt war und später sein Geschäft auf der Anlagebank geworden ist. Der Letztere fungirte als General-Agent für die Unternehmungen des Wedeke. Es waren namentlich zwei Unternehmungen, welche Wedeke in's Leben zu rufen suchte: Er wollte bemerkt haben, daß das Auswanderungswesen in Frankreich noch gar nicht organisiert sei, deshalb stiftete er eine großartige Emigrations-Colonisations-Gesellschaft unter dem vielversprechenden Titel: „Compagnie générale européenne d'emigration et de colonisation.“ Man rechnete hierbei folgendermaßen: Jährlich verlassen 500,000 Auswanderer die Ufer Europa's; wenn nun der zehnte Theil die Hilfe der Gesellschaft beansprucht und diese nur mit 10 Franken für die Person bezahlt, so wird jährlich ein Verdienst von einer halben Million erzielt. Demgemäß wurden von Wedeke für mehrere Millionen Franken Actien entworfen, ein ehemaliger französischer Advokat, Publi, figurirte als Gerant der Gesellschaft. Generale und Senatoren wurden als deren Mitglieder bezeichnet. Außerdem sollte die Auswanderungs-Gesellschaft auch großartige Colonien, namentlich in Algerien, anlegen. Wedeke ist selbst längere Zeit in Algerien gewesen und hat mit der französischen Regierung wegen Ueberlassung großer Flächen Landes unterhandelt. Dort in Algerien hatte Wedeke warme Quellen, die des flusses Hammen-Rescontin, entdeckt, welche den berühmten Karlsbader Quellen an Heilkraft nicht nur gleichkommen, sondern solche noch weit übertreffen sollten. Die zweite großartige Unternehmung des Wedeke bestand darin, bei den Quellen des Hammen-Rescontin eine großartige Bade-Anstalt anzulegen. — Wir sehen also, daß wir es in Wedeke mit einem Manne von nicht gewöhnlichem Unternehmungsgeliste zu thun haben, dem vielfache Talente nicht abzusprechen sind. Dennoch machten beide Unternehmungen, so sehr man sich auch bemühte, höheren Einfluß für solche zu gewinnen, und so sehr man pompophate Inserate in allen möglichen französischen Zeitungen in Bewegung setzte, vollständig Mißlingen. Niemand wollte sich bei so abenteuerlichen Projekten betheiligen, und die ganze Gesellschaft soll nur einen einzigen Actionair gehabt haben, der auch seine Einzahlungen sehr bald einstellte und die gezahlten Gelder sogar zurückforderte, weil er behauptete, getäuscht zu sein. Wedeke gerieth sehr bald in Noth und wurde von seinen Gläubigern hart gedrängt. In dieser Situation hat er nun, wie die gegen ihn erhobene Anklage behauptet und wie dies das ergangene richterliche Erkenntniß erster Instanz als bewiesen angenommen hat, gegen den Prinzen Carl einen Betrug auf Höhe von 60,000 Franken verübt. Er soll nämlich dem Prinzen vorgeschwindelt haben, daß die oben bezeichneten beiden

Actien-Unternehmungen in voller Blüthe beständen, und daß er, Wedeke, als Chef derselben bedeutende Revenüen in Aussicht habe. Lediglich um dem früheren Jugendfreund aus einer augenblicklichen Geldverlegenheit zu helfen, hat sich der Prinz bewegen lassen, zwei Wechsel, jeden über 30,000 Francs, welche die deffauer Bank auf die Actiengesellschaft des Wedeke gezogen hatte, mit seinem Siro zu versehen. Natürlich sind die Wechsel nicht von der Gesellschaft des Wedeke bezahlt worden, da solche eigentlich gar nicht existirte, noch weniger Vermögen besaß. Die deffauer Bank hat später ihren Regreß gegen den Prinzen genommen und dieser hat seine Menschenfreundlichkeit und sein Interesse für seinen früheren Jugendfreund damit büßen müssen, daß er ca. 13,000 Thlr. hat an die deffauer Bank bezahlen müssen. Hierin liegt der Thatbestand des Betrugs in der Anklage. Als späterhin der Prinz von Wedeke Entschädigung verlangte, und der Staats-Anwalt Rörner nach Paris gesendet wurde, um die wahre Vermögenslage der angeblichen Actiengesellschaften aufzudecken, erging sich Wedeke in einer Reihe von Drohungen, um die Einleitung einer Untersuchung zu verhindern und wo möglich noch neue Geldmittel zu erlangen. Natürlich konnte er hiermit nichts erreichen, vielmehr machte er sich außer dem Betruge noch der Erpressung schuldig, und ist seine Verurtheilung demgemäß wegen beider Verbrechen erfolgt. — Hiernach scheint der Prozeß gegen Wedeke ganz anderer Natur zu sein, als man vielfach in der Presse angenommen hat. Namentlich sind die Angriffe, welche verschiedene schweizer Blätter gerade wegen dieses Prozeßes gegen das preussische Gerichtsverfahren erhoben, geradezu ungereimt.

Aus der Provinz.

Danzig. Der Bataillons-Arzt Dr. Erdt hieselbst feierte in diesen Tagen sein 50jähriges Amts-Jubiläum. — In den letzten Tagen sind hier, besonders in den Vorstädten, mehrere Fälle von Cholera, vom 7. bis 25. d. überhaupt 32, vorgekommen. So erkrankte u. A. auch die Frau eines Kahnfahrers, welcher von Warschau hieher gekommen war, wenige Tage nach der Ankunft und starb schon am Tage nach der Erkrankung. Der zurückgebliebene Gatte war in Verzweiflung und wünschte sich den Tod, um mit seiner Frau bald wieder vereint zu sein. Und schnell sollte dieser Wunsch in Erfüllung gehen, denn am Abend desselben Tages, an welchem Vormittags seine Gattin gestorben, war auch er nach einem Krankenlager von nur wenigen Stunden eine Leiche. In einem Grabe wurde das Paar bestattet und ihm ist wohl; aber vier unmündige unverfögte Kinder stehen an diesem Grabe. Hoffentlich werden sich mitleidige Herzen ihrer annehmen.

* Thorn. Wir haben nun zwar über unseren Wechselstrom eine sog. fliegende Fährte, aber sie fliegt nicht, sie geht vielmehr sehr langsam und muß noch dazu von zwei Rähnen in ihrem Schnedenfluge unterstützt werden. Diejenigen, welche i. J. hier gegen die Anlage waren, haben nun also die freilich nicht angenehme Genugthuung, Recht behalten zu haben. Wir hofften zwar, die Dirschauer Brücke bald hieher zu bekommen; aber die wieder eingetretenen friedlichen Verhältnisse haben die früheren Gründe zur Beschleunigung aufgehoben, und 2000 Thlr., welche bei dem angelegten Licitations-Termin gefordert wurden, für den Transport von Dirschau hieher, ist doch ein Wischen zu theuer. Nächstes Frühjahr wird man es hoffentlich bei weitem wohlfeiler haben. — Herr Theaterdirector Dibbern, welcher mit seiner Gesellschaft hier eine mäßige Reihe von Vorstellungen gab, dürfte mit dem hier erzielten pecuniären Resultat wohl kaum sehr zufrieden sein, wozu freilich auch die große Hitze und dann der Umstand beitrug, daß das männliche Personal der Gesellschaft nicht besonders befriedigte. Die Gesellschaft ist von hier nach Braudenz gegangen, wo sie vielleicht bessere Geschäfte machen wird. — Der Gesundheitszustand in hiesiger Stadt und Umgegend ist nicht der beste; besonders kommen häufig Fälle von Brechcuh vor, die in der Stadt bis jetzt nicht eben bössartig sich zeigte, mehr auf dem Lande, wo besonders Kinder, aber auch Erwachsene, hingerafft werden. — Ueber die beendete Ernte hat man in unserer Gegend im Allgemeinen Ursache zufrieden zu sein. Die Schwere des Weizens ist ganz außerordentlich und übertrifft derselbe in dieser Beziehung sogar vielfach noch den vorjährigen.

* Königsberg. Die Zahl der Gebäude in hiesiger Stadt hat sich in den letzten Jahren ansehnlich vermehrt und nach dieser Zahl gerechnet ist Königsberg jetzt die vierte Stadt im preussischen Staate; nur Berlin, Breslau und

Köln haben mehr Gebäude. Königsberg hat deren jetzt 7858; 198 mehr als 1855 und 1046 mehr als 1837. Nichts hat neben dieser Vermehrung, doch ungleich stärker noch als diese, hier so zugenommen, als die Zahl der Vergnügungs-Etablissements, der Bierhallen und der Kausläden, und in diesen Beziehungen steht Königsberg nach Verhältnis gewiß keiner größeren Stadt nach. — Unsere „Hartungische Zeitung“ vom 24. d. Mts. enthielt u. a. eine wohl auch noch nicht dagewesene Ankündigung, natürlich unter den Annoncen. Man las in dieser Nr. folgende Bekanntmachung: „Um dem Königsberger Publikum Gelegenheit zu geben, die „Danziger Zeitung“ kennen zu lernen, sind wir bereit, dieselbe für den Monat September c. an Jeden durch die Post gratis zu liefern, der sich deshalb in der Buchhandlung von Schubert & Seidel bis zum 30. August meldet. zc. zc. Die Expedition der „Danziger Zeitung.“ — Man vermuthete Anfangs einen Scherz, was sich jedoch nicht bestätigte, und so sieht die Sache allerdings stark nach einem Amazonenhut (sonst auch letzter Versuch genannt) aus; sie hat aber auch ihre ernste Seite. Ein sog. Produkthändler soll bereits Veranstaltung treffen, erforderlichen Falls mit Hilfe einer Menge von Anderen, 10,000 Exemplare zu bestellen und soll Derselbe eine Quantität von 500 Centner Makulatur auf Lieferung zum 1. October bereits zu noch guten Preisen verschlossen haben; ein Anderer soll, mit der Alternative anderenfalls 20,000 Exemplare zu bestellen, sich bereit erklärt haben, natürlich ebenfalls gratis, die Hälfte davon in unbedrucktem Papier anzunehmen, wobei die „Danziger Ztg.“ noch die gewiß nicht unbedeutenden Kosten für Druck, Zeitungs-Stempel-Steuer und Postprovision ersparen würde; von Tapezierern und ähnlichen Gewerbetreibenden dürften ebenfalls beträchtliche Bestellungen eingehen, sonach alle Aussicht auf einen sehr bedeutenden Absatz für diesen Monat September vorhanden sein. Zu wünschen wäre im Interesse des Publikums, daß, eben so wie vordem die Bierbrauereien ihr Reibebruden hatten, jetzt die Zeitungen ein Reibebruden einrichteten, so daß jede einen Monat im Jahr umsonst ausgegeben würde. Was würde da der Absatz der Zeitungen, natürlich monatlich wechselnd, für einen horrenden Aufschwung nehmen! Aber leider ist keine Aussicht vorhanden, daß unsere „Hartungische“ das so nachseherungswerthe Beispiel auch nachahmen werde; wo so und so viel Tausend zahlender Abonnenten und in jeder No. so und so viel Hundert wirklich bestellter und bezahlter (nicht nachgedruckter) Annoncen sind, da sind solche schöne Beispiele vergebens. — Daß Obstbäume in anhaltend warmen Sommern zum zweiten Male geblüht haben, ist wohl schon öfter vorgekommen; daß aber auch Weinstöcke in einem Jahre zwei Mal blühen, wie es hier jetzt in zwei Gärten zu sehen ist, dürfte eine erwähnenswerthe Seltenheit sein.

* Königsberg. Die Aufforderung unseres Magistrats: zur Bewerbung des nunmehr definitiv zu besetzenden Postens der Brand-Direktorstelle unserer neuen permanenten Feuerwehr hat hier insofern einiges Aufsehen gemacht, als der bisherige Branddirector Ringleb als ein Mann bekannt ist, der seinen schwierigen Posten mit Muth, Hastigkeit, Energie und Gewandtheit verwaltet und ausgefüllt hat. Auch scheint unserer Meinung nach eine Härte darin zu liegen, wenn man diesen überaus thätigen und nützlichen Mann jetzt zu beseitigen beabsichtigen sollte, nachdem er durch die Begründung des neuen Feuerwehr-Corps ein seltenes organisatorisches Talent dokumentirt und durch seine Energie das Corps, dessen verschiedene, namentlich untere Elemente mit großem Scharfblick ausgesucht und polirt sein wollen, ehe sie zu gebrauchen sind, zu dem Ahtung gebietenden Standpunkt erhoben hat, auf dem es sich jetzt befindet. Die Aufforderung des Magistrats an neue qualifizierte Bewerber, die im Feuerwehrdienst erfahren und zugleich auch die Baumeister-, Maurer- oder Zimmermeister-Prüfung bestanden haben müssen, wenn sie die mit 800 Thlr. und Amtswohnung verbundene Stelle erhalten wollen, scheint nur dadurch motivirt zu sein: daß eine so reichliche Dotirung für einen Communal-Beamten, der nur allein in dem jetzt, durch den Mangel an Feuersbrünsten, erleichterten Dienste der Feuer-

wehrt beschäftigt gewesen, zu hoch ist, wenn er, zur Ansfüllung seiner Dienstzeit (die nunmehr auf Lebenszeit erfolgt), nicht gleichzeitig auch noch als technischer Baubeamter im Stande wäre, die Beaufsichtigung resp. Ausführung von Communal-Bauten zu übernehmen. Hierbei sei nur noch bemerkt, daß seit Einführung der permanenten, allerdings im Ganzen nicht wohlfeilen Feuerwehrr die Spannungen und Conflitte zwischen Magistrat und Polizei noch nie aufgehört haben und der Branddirektor dazwischen eine nicht immer sehr angenehme Stellung einnimmt. — Die Beseitigung resp. Verlegung des letzten noch mitten in der Stadt befindlichen „Kirchhofs der deutsch-reformirten Kirche“ von der Königsstraße nach einem vor den Stadt-Thoren belegenen Platze, nunmehr anbefohlen durch das Ministerium, ist ein anderer Gegenstand von kommunaler und zugleich sanitätspolizeilicher Bedeutung. Wenn alle Leichen wie hier in festen Särgen acht Fuß tief unter die Erde gebracht und verscharrt würden, dann sind für die Gesundheit der ringsum wohnenden Einwohner sehr viel weniger üble Folgen zu erwarten als wenn, wie dies der Kostenersparniß wegen geschieht, auf den Armenkirchhöfen die Leichen der Armen in leichten Brettersärgen zu 3 ja bis zu 5 hoch auf- und übereinanderstehend in ein einziges, leicht zugeschüttetes Grab geschafft werden. Wäre die Commune auf den schon vor ca. 50 Jahren hierorts von einem Holzhändler gemachten Plan eingegangen: alle hierorts vorkommenden Leichen mit dem Holz zu verbrennen, dessen man sich zu ihren Särgen bedient, und die Asche des angehörigen verbrannten Todten in einer Urne, etwa in Form eines Briefbeschwerers, vor sich auf seinen Schreibtisch zu stellen (warum nicht durch die Gasanstalt und den Geist des lieben Verstorbenen in Form von Gaslicht gleichzeitig in seiner Studirlampe zu verbrennen? —) dann wäre die Commune der Anlegung neuer Kirchhöfe längst überhoben worden und wir selbst hätten nicht den seltsamen Anblick gehabt, wie durch die neuangelegten Fortifikationswerke seit 1847 auf den 3 Kirchhöfen der Lutherschen, katholischen und Trugheimer Gemeinden, die Todten aus ihren Gräbern auferstehen und nach den neuangelegten Friedhöfen hinübergehn zu sehen! —

Landberg, i. Ostpr. Auf einem in der Nähe liegenden Gute starb vor Kurzem ein Hirtenknaabe in Folge des Genusses von rohen Weizenkörnern, welche er den ganzen Tag hindurch reichlich zu sich genommen und die am Abend durch Aufquellen im Magen seinen Tod herbeiführten.

Kautschken. (R. H. B.) Daß ein Mann seiner Frau mit ihrer Kasse entflieht, kommt nicht alle Tage vor. In Lappinen hat sich aber ein solcher Fall vor wenigen Tagen wirklich ereignet. Der Flüchtige, ein den gebildeten Ständen sich anreihender Mann, soll von seiner Frau ziemlich kurz gehalten und einige Tage zum Fasten verurtheilt, überdies zum Logiren auf dem Bodenraum verdammt worden sein. Der gemäßregelte Ehemann entsprang daher seiner gestrengen Gattin urplötzlich unter Mitnehmung ihres Nähpults, welches er bei einem Tischler öffnen ließ, um circa 30 bis 34 Thaler baares Geld und Documente über etwa 100 Thaler, die sich dort befanden und Eigenthum der Gattin waren, zu sich zu stecken und sich dann eiligst aus dem Staube zu machen. Die verlassene und beraubte Gattin hat schleunigst die Hülfe der Polizei zur Fahhaftwerdung des Herrn Gemahls in Anspruch genommen, obwohl bis jetzt vergebens.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

In der Kaufmann Otto Reimerschen Konkurs-Sache ist der bisherige einstweilige Verwalter Kaufmann Herr J. F. Silber sen. hieselbst zum definitiven Verwalter ernannt.

Elbing, den 20. August 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Straßen-Reinigung und Herstellung der Pferde zum Feuerlösch-Geräth so wie die nächtliche Reinigung werden im Termine

Montag den 5. f. Mts.

11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 ab ausgeschrieben werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

18 Morgen 149 Ruthen pr. neben der Windmühle werden im Termine

Donnerstag den 8. f. Mts.

11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 ab zur fernerweiten Verpachtung ausgeschrieben werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nuzungen:

- 1) die Holzlagerung in dem Graben um die Speicherinsel und die Fischerei in einigen Theilen des Stadtgrabens und im Elbing zwischen den Brücken,
- 2) der Platz auf der Insel im Stadtgraben hinter dem Grundstück äußern Mühlen-damm No. 3.,
- 3) die an der Südseite des ehemaligen kleinen Heeringshofes gelegene Remise,

werden zur fernerweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Montag, den 29. August c. um

11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath

Krause ausgeschrieben werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nuzungen:

- 1) die Baustelle A. XII. 61. zwischen No. 2 und 3 großen Wunderb. rg,
- 2) die Baustelle A. XI. 20. heilige Leichnamstraße No. 110,
- 3) die Baustelle A. XII. 138. kleine Wunderbergstraße No. 4,
- 4) der auf dem Schiffsholm belegene Schiffsbauplatz von 184 Ruthen,

werden zur fernerweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Montag den 29. August c.

um 12 Uhr Mittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeschrieben werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An nachstehenden Handwerkern, Klempner, Drechsler, Rad- und Stellmacher und Steinseher, ist hier ein fühlbarer Mangel.

Die Niederlassung derartiger, tüchtiger, mit einigen Mitteln versehenen Gewerbetreibenden wird hier dringend gewünscht.

Saalfeld, den 8. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mehrere bei der Bau-Verwaltung des Elbing: oberländischen Kanals entbehrlich gewordene Utensilien, namentlich circa 250 Stück noch brauchbare drillichne Säcke, 3 Scheffel haltend, welche zum Cementtransport benutzt sind, und einige alte, für den königlichen Dienst nicht mehr verwendbare Boote sollen

Dienstag den 30. August c.

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und zwar:

Morgens 9 Uhr in Kleppe ein

Segelboot.

Vormittags 10 Uhr an der geneigten

Ebene bei Schönfeld die Säcke etc.,

Nachmittags 4 Uhr in Zoelp einige alte Rähne.

Das Weitere im Termine.

Zoelp, den 22 August 1859.

Der Bau-Rath.

Steenke.

Bolz-Verkauf.

Eichen-, Eichen-, Birken-, Buchen-Bohlen, Speichen, Felgen und alle Sorten Stäbe hat zum Verkauf

C. Bandahn,

Königsbergerstraße No. 13.

Eine Kuh, die Ende August frischmilch wird und einen fetten

Bullen habe ich zu verkaufen.

Raemmer in Gütte.

1 großes Glasspind, 1 Repositorium und diverse Glaslasten sind billig zu verkaufen lange heilige Geißestraße No. 8.

Die hies. auf dem auß. Mühlen-damme belegene Scheder- oder Bäckermühle mit drei Mahlgängen und circa 5 Morg. Land kullm soll in nothw. Subhastation vor dem hies. Königl. Kreisgericht am 3. September d. J. verkauft werden, welches ich als Verwalter derselben im Interesse des Publikums und im Auftrage der Realgläubiger hiermit bekannt mache.

J. Willems,

Spieringsstraße No. 29

Nach dem Tode meines Mannes habe ich mich entschlossen, meine hieselbst belegene kantonfreie Besitzung, in welcher seit 50 Jahren kaufmännische Geschäfte, Schank und Mälzerei mit gutem Erfolge betrieben wurden, zu verkaufen. Hierauf Reflectirende mögen sich gefälligst an mich wenden. Es gehört zu der Besitzung eine culmische Hufe Ackerland und Wiesen, was ich auch parzellenweise verkaufen würde. Die Gebäude sind in gutem Zustande. Wenn es verlangt wird, will ich auch den mennonitischen Consens zurückbehalten.

Lichtfelde. Wittwe Franzen.

In dem Speicher Hospitalsstraße No. 2. habe ich parterre 2 Kammern, auf 1 bis 3 Treppen Getreideräume, auch einen großen Keller vom 1. September c. ab, und in dem Stalle daneben 4 Pferderäume und eine Wagenremise vom 1. Oktober c. ab zu vermieten.

C. G. Frenzel,

kurze Hinterstraße No. 19.

Ein im Mittelpunkt der Stadt belegenes Haus, worin eine Wohnung, ein Stall für 6 Pferde nebst Futtergelaß, Remise zu 3 — 4 Wagen und Hofraum mit Einfahrt ist zu vermieten durch

Rob. Preuß,

Sonnenstraße No. 3.

Drei Wohnungen, jede mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind lange Hinterstraße No. 60. zu vermieten.

Brückstraße No. 7.

sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, große helle Küche etc. von Michaeli c. ab zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermieten

Alter Markt No. 42.

Eine Stube an einzelne Personen ist zum 1. Okt. zu vermieten neust. Schmiedestr. 8.

Um Beschäftigung mit schriftlichen Arbeiten wird gebeten. Näheres in der Buchhandlung des Herrn Strickgräber.

Ein militärfreier, junger Mann, welcher bereits mehrere Jahre einem Putz-, Posamentier-, Tap-, Galanterie-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft vorgestanden, sucht sogleich oder p. 1. Oktober c. eine Stelle als Commis oder Correspondent.

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ein junger anständiger Mann findet als Lehrling eine Stelle in meiner Handlung.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Vom 24. bis den 26. Juli d. J. ist mir von der Bengler Mühle ein zweiplanker kleiner fichtener Spigkahn ohne Steuer, für Zwei zum Alemen, die Spitzen beblecht, etwas schmal gebaut, fast neu, abhanden gekommen. Wer mir zu diesem Kahne verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.

Für den Anlauf desselben wird gewarnt.

Claassen in Wengeln.

Auf dem Wege von Elbing nach Schleusendamm ist ein Auffsag vom Rachelosen verloren gegangen; derselbe befand sich in einem Sad gez. 1. E. H. Es wird der Finder gebeten, denselben in Elbing im Gasthofe zum goldenen Stern gegen ein angemessenes Fundgeld abzugeben.

Bea,

Löpfer aus Tiegenhof.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.